

## Weihnachtsbrief 2 0 2 1

### **Zukunftsglaube ist die innere Gewissheit, dass die Menschen ihre Gesellschaft im Einklang mit der Natur und unter Nutzung ihrer Kreativität immer lebenswerter gestalten**

Ich glaube an die Zukunft! Dies sage ich oft – wie auch viele andere – aus meiner positiven Grundeinstellung zum Leben. Ich habe mich gefragt, was meine ich eigentlich damit. So ist der Satz entstanden – Zukunftsglaube ist die innere Gewissheit, dass die Menschen ihre Gesellschaft im Einklang mit der Natur und unter Nutzung ihrer Kreativität immer lebenswerter gestalten – den ich als Motto für diesen Brief zu Weihnachten gewählt habe.

Nun können Sie denken, das ist ja blauäugig. Und – ja – ich muss zugeben, dass historisch betrachtet in der Geschichte der Menschheit immer wieder ein Auf und Ab in dieser Gestaltung von Zukunft zu beobachten ist. Schon in der Antike gab es nach einer blühenden Entwicklung eine „dunkle Zeit“ der Rückschritte und der Zerstörung, die Zeit der „dunklen Jahrhunderte“. Aber danach entwickelten sich durch die Anstrengungen von vielen Menschen und Völkern blühende Gesellschaften. Ein Beispiel ist das über 800 Jahre existierende römische Imperium mit seinen Fortschritten im Bereich Hygiene, Wasserversorgung oder Gestaltung von Städten und Verkehr. Die Römer bauten ein durchgängiges Straßennetz von Britannien bis nach Ägypten. Natürlich profitierten in dieser Zeit nicht alle von dem Fortschritt. Aber es wurde eine globale Entwicklung in der damals bekannten westlichen Welt angestoßen. Dann kam das dunkle frühe Mittelalter, wo vieles von dem, was man wusste, wieder verloren ging. Hexenverfolgung, Kriege und Elend in Stadt und Land waren die Folge. Nun, in der Neuzeit, haben wir eine wirklich stürmische Entwicklung machen können, gerade auch durch Technik und Technologie, ohne die es wahrscheinlich gar nicht möglich wäre, die exponentiell wachsende Weltbevölkerung überhaupt zu ernähren. Die immer noch wachsende Weltbevölkerung ist sicherlich eine der großen Herausforderungen, die wir in unserer Zukunftsgestaltung angehen müssen. Daneben gibt es weitere Herausforderungen. Ich bin überzeugt, dass die Erderwärmung und die Veränderung des Klimas als **höchst relevante globale Probleme auch global** angegangen werden müssen. Gleichzeitig gilt es aber auch, die immer noch wachsende Weltbevölkerung nicht nur zu ernähren, sondern auch möglichst erträgliche Lebensbedingungen für alle zu gestalten. Hierzu ist im Kern immer Energie notwendig, die auch auf geeignete Weise verfügbar gemacht werden muss. Zukunftsglaube ist für mich damit auch Glaube an die technologische Evolution durch unsere Potenziale und Fähigkeiten als Menschen. Die Technik kann dabei natürlich nur einen Beitrag leisten. **Aber ohne Technik und Technologie und die Menschen, die dieses Erdenken und Realisieren, werden wir als Menschheit die Herausforderungen nicht bestehen können.** In dem Zusammenhang macht mir die gerade wieder stark zurückgehende Zahl der Studierenden in den Ingenieurwissenschaften in Deutschland Sorgen. Ist das eine Auswirkung von Technologieskepsis in unserer Gesellschaft?

Zukunftsglaube hat mich immer beseelt. Das gilt auch in der derzeitigen Situation der Pandemie, die als globales Ereignis über die Menschheit gekommen ist. Dabei ist auch die Covid-Pandemie kein singuläres Ereignis. Auch diese Art von Herausforderung hat es immer wieder gegeben und wird es auch in Zukunft geben.

Dass wir heute durch unsere fortgeschrittene Medizin in sehr kurzer Zeit – mit neuesten Technologien unterstützt – in der Impfung erstmals in einer akuten Pandemie ein adäquates Mittel haben, um unser aller Gesundheit zu schützen und die tödliche Gefahr für Viele abzuwehren, ist für mich ein klares Zeichen unseres Potenzials, als Menschen auch akute Probleme kreativ lösen zu können. Gleichzeitig ist für mich die Verweigerung der Chancen, die in der Impfung liegen, sowohl für das Individuum, aber noch mehr für die Auswirkung auf die Gesellschaft schlichtweg nicht nachvollziehbar. Getrieben werden die offensichtlichen Ängste durch pseudowissenschaftliche Argumentationen und – aus meiner Sicht – nahezu unbegreiflicher Uninformiertheit. Man hat den Eindruck, dass ein Teil der Menschen jegliche Vernunft und jegliches Nachdenken ausblendet. Natürlich hat jeder das Recht, sich auch in dieser Frage selbst eine Meinung zu bilden. **Aber eine Pandemie ist keine Privatsache und eine Impfpflicht wäre keine Willkür.** Ich bin aber auch überzeugt, dass die Ängste in unserer Gesellschaft – nicht nur beim Thema Pandemie - durch einen übertriebenen Alarmismus, insbesondere in den Medien, aber auch in der Politik, verursacht wird. Jegliche Rationalität und das Denken in wissenschaftlichen Zusammenhängen und das Eingehen auf wissenschaftliche Argumentationen wird durch die populistische Nutzung der Angst der Menschen – mit dem Ziel, bestimmte Entwicklungen zu forcieren oder ganz einfach die Aufmerksamkeit in unserem Medienschwung zu bekommen – natürlich extrem behindert. Wenn ein Spitzenpolitiker sagt (ich zitiere): „Wenn zehn die Apokalypse ist, dann sind wir bei neun“ ist dies für mich nicht mehr akzeptabel. Apokalypse bedeutet „Weltuntergang“! Wenn wir täglich über die Medien befeuert und von den Politikern aufgenommen, jede Herausforderung in die Nähe einer Apokalypse bringen, ist dies ein Missbrauch von Sprache, aber auch ein Missbrauch von Medienmacht. Angst führt zu irrationalem Handeln! Damit werden auch die Verschwörungstheorien befeuert! Es hilft nur eine kontinuierliche, erklärende, faktenbasierte aber auch genügend tiefgehende Information als Basis einer individuellen Meinungsbildung, auch wenn dies schwieriger und evtl. auch nicht so „quotenbringend“ für die Medien ist. Und auch in der Politik sollte die Debatte zum Finden der besten Lösungen, und nicht der kurzfristige Vorteil gegenüber dem politischen Gegner, Umgang und Sprache prägen.

Wie verbreitet der Trend zum Alarmismus ist, soll noch ein kleines Beispiel zeigen. Wenn in einem Beitrag zum „Welttag des Grillens“ – wobei man auch hier die Frage stellen kann, wofür man diesen Tag braucht – bereits im ersten Absatz darauf hingewiesen wird, dass das Sommer-Outdoor-Essen für die Umwelt meist eine Katastrophe ist, stimmen die Maßstäbe in der gewählten Sprache nicht mehr. Der Alarmismus führt zu einer Abstumpfung und einem Rückzug ins Private bei den Menschen, die permanent mit solchen „Katastrophen-Meldungen“ bombardiert werden. Und das zerstört den Zukunftsglauben!

Mir geht es nicht darum, Probleme klein zu reden, oder Herausforderungen, die angegangen werden müssen, in die Warteschlange zu schieben. Aber ich bin zutiefst überzeugt, dass wir mit der Verbreitung von Angst und Panik die Menschheit nicht weiterbringen, sondern eher in Schockstarre und Gleichgültigkeit versetzen. Deshalb habe ich in diesem Jahr das Thema „Zukunftsglaube“ gewählt. Ich wünsche uns allen den Zukunftsglauben, wie ich ihn verstehe, als innere Gewissheit, dass wir Menschen individuell, aber auch in unserer Gemeinschaft, die Herausforderungen, die immer wieder auf uns zukommen werden, erfolgreich bestehen und so Zukunft aktiv gestalten können. Kreativität, Schaffenskraft, aber auch Einsicht, die Fähigkeit zu Denken und letztendlich ein ethisches Gesamtkonzept werden uns helfen, die Herausforderungen zu bestehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen zum Jahreswechsel eine geruhsame Zeit der Erholung, aber auch vielleicht des Nachdenkens und für das kommende Jahr den Optimismus in die eigene kreative Leistungsfähigkeit, wie auch in die Leistungsfähigkeit aller Menschen bei der Überwindung der Herausforderungen und der Gestaltung einer positiven Zukunft. Lassen Sie sich weder von den Esoterikern und Wissenschaftsleugnern

noch von den Propagandisten der Apokalypse Ihre kreative, positive Zuversicht nehmen und lassen Sie uns gemeinsam mit Zukunftsglauben die Welt jeden Tag ein bisschen besser machen.

In diesem Sinne verbleibe ich

Ihr 

Albert Albers